

Inklusion LE/GE: Wie arbeitet ihr?

Beitrag von „FüllerFuxi“ vom 27. Februar 2016 08:24

[@Plattenspieler](#)

Guten Morgen!

Du schreibst nachts hier...Ich bin schon so alt, ich brauche meinen Schlaf. Lach...
Aber jetzt im Ernst.

Ich antworte gerne auf deine Fragen.

Erst mal zum GE-Schüler:

Ich nehme keine Notiz mehr davon, weil ich nicht wirklich mit ihm zu tun habe, so lange seine Einzelfallhelferin da ist. Er braucht sie wirklich den ganzen Tag. Er kann leider nicht einmal verständlich sprechen... er findet sich im Gebäude nicht zurecht, er braucht Hilfe bei sanitären Aufgaben...

Du siehst, es gibt wirklich keine Schnittmenge zu den anderen. Wie auch, ohne richtige Sprache?

Wer die Aufgaben für ihn auswählt? Ich nicht. Er hat seine Grundschulhefte, die er mit ihr bearbeitet.

Die Förderschullehrkraft gibt dann und wann was für ihn rein, ansonsten versorgen ihn seine Eltern gut mit Lernheften.

Bücherei aus mehreren Gründen:

Je nachdem was ich mit den Schülern in D mache wird er abgelenkt, aber tatsächlich stören die Gespräche zwischen ihm und der E-Helferin auch uns.

Und die E-Helferin hat manchmal Probleme mit den Venen und schafft die ganzen Treppen nicht.

Zu den LE-Schülern:

Bei uns an der Oberschule ist es so, dass die Kids ab Klasse 7 in Engl und Mathe in Grund- bzw Erweiterungskurse geteilt werden. Deutsch kommt in Klasse 8 dazu und NW in Klasse 9.

Also, gibt es schon eine äußere Differenzierung.

Und innerhalb des Unterrichts differenziere ich über Quantität der Aufgaben. Wer die Basis der Aufgaben erledigt hat, arbeitet weiter. Im Deutschbuch gibt es ergänzende Aufgaben, sogar mit steigendem Schwierigkeitsgrad.

Ein Förderschulabschluss ist nicht unvernünftig, natürlich nicht. Aber man muss ganz ehrlich sein und gucken, wo in der Gesellschaft bzw. potentiellen Berufsleben die Kids damit stehen... Sie werden sicher kaum in der Lage sein, mit den zur Verfügung stehenden Jobs eine Familie zu ernähren.

Es werden immer eine Art Hilfs-Jobs, Mini-Jobs etc sein.

Die Regelschüler aber werden ins klassische Arbeits/Berufsleben entlassen. Die MÜSSEN sich und eine Familie ernähren müssen. Folglich muss man versuchen, dass sie einen Schulabschluss erreichen, der ihnen nicht schon von vornherein den Zugang zu bestimmten Berufen/ Möglichkeiten verwehrt.

Verstehe das jetzt nicht falsch! Würde ich an der Förderschule arbeiten u hätte ausschließlich LE Schüler, wäre es was anderes. Dann versucht man alles, gibt jede Energie um die Kids zu gut es geht aus der Schule zu entlassen,

Aber hier sitzen den paar einzelnen eine breite Masse gegenüber, die tragende Säulen der Gesellschaft/Arbeitsleben werden MÜSSEN.

Natürlich wäre es schön, wenn das bei den LE Schülern auch ginge. Aber bei den Rahmenbedingungen als Lehrer (keine Unterstützung, keine/kaum Fö-Stunden, kein extra Material) muss man sich leider für eins entscheiden.

Ich möchte nicht, dass du denkst ich hätte eine diskriminierende Einstellung.

Die drei LEs sind nette Kids, deren Sozialverhalten manchmal besser ist als das der Regelschüler.

Aber ich musste leider in der Realität ankommen-wie meine Kollegen auch- und kann es alleine leider nicht allen recht machen.

Eine frustrierende Einsicht, die man notgedrungen mehr u mehr hinnimmt.

" Gruß" an die Inklusionspolitik und die (nicht) bereitgestellten Mittel... 😞

LG